

HAUPTCHARAKTERISTIKA

GEBÄUDETYP

Das *Hoffnungshaus Leonberg* umfasst drei Gebäude. Eines davon ist der Stiftungssitz der *Hoffnungsträger Stiftung*. Daneben befindet sich das vormalige Mehrfamilienwohngebäude, in dem jetzt integrativ gewohnt wird und das Gegenstand der Untersuchung ist. Das dritte Gebäude wird zum Studienzeitpunkt ebenfalls zum integrativen Wohnen umgebaut.

Die länglichen Satteldachgebäude waren vormals durch Garagen zu einem Riegel verbunden. Seit dem Umbau lockert der verglaste, eingeschossige Gemeinschaftsraum mit Dachterrasse in der *Fuge* zwischen dem Wohngebäude und dem Geschäftsgebäude das Ensemble auf.

Das Gebäudeensemble liegt am Hang und wird von der Straße aus im Erdgeschoss betreten, während der Ausgang zum Garten hinterm Haus im Untergeschoss ist.

GEMEINSCHAFTSRÄUME

Unterschiedlich große Gemeinschaftsräume ergänzen die persönlichen Wohnungen. Neben dem bereits erwähnten verglasten Raum im Erdgeschoss, der für Feste und Gemeinschaftsabende genutzt wird, befinden sich im Untergeschoss ein Wohnzimmer mit Gemeinschaftsküche, ein Spielzimmer und eine Bibliothek. Durch die Hanglage sind alle Räume natürlich belichtet. Die Begegnungsorte sind jederzeit frei zugänglich und werden von der Bewohnerschaft gepflegt.

BEWOHNERSTRUKTUR

Aufgrund der großen Wohnungen mit mehreren Zimmern wird das Hoffnungshaus von vier- und fünfköpfigen Kernfamilien sowie einer multikulturellen Frauen- und einer Männerwohngemeinschaft bewohnt. Besonders ist, dass die Familie der ortsansässigen Leitung eine Wohnung angemietet hat. Die Bewohner*innen sind ungefähr jeweils zur Hälfte neu zugewandert und ortsansässig.

TRANSFER

Mehrfamilienhäuser im Bestand eröffnen bauliche Strukturen für das Zusammenwohnen von Kernfamilien und Wohngemeinschaften in Kleingruppen. Die Nutzung als Wohngebäude wird beibehalten, deshalb können, abhängig vom Zustand der Bausubstanz, schon geringe architektonische Eingriffe gemeinschaftliche Qualitäten schaffen. Die Bereitstellung von Gemeinschaftsräumen ist in Mehrfamiliengebäuden aufgrund der Wohngrundrisse jedoch eine Herausforderung. Natürlich belichtete Kellerräume und Garagenanbauten bieten dafür eine Möglichkeit.

STECKBRIEF

Hoffnungshaus

Leonberg,
Baden-Württemberg
Studienzeitraum: Juni 2018

www.hoffnungstraeger.de

Bewohnerstruktur

ca. 50 % Neuzugewanderte
ca. 50 % ortsansässige
ca. 80 % Familien (einschließlich Hausleitung)
ca. 20 % Wohngemeinschaften

Anzahl der Bewohner

ca. 37

Wohneinheiten

8 Wohnungen

Wohnungsgrößen

2- bis 4-Zimmerwohnungen

Wohnperspektive

unbefristet, konzeptionelles Übergangswohnen: 2 bis 3 Jahre für Neuzugewanderte

Moderation

Hausleitung als Mitarbeitende der Hoffnungsträger Stiftung

Kirchliche Bauherrin

Hoffnungsträger Stiftung

Architektur

andOFFICE Blatter Ertel Probst
Freie Architekten PartGmbB

Fertigstellung

September 2016

Preise

Integrationspreis 2019:
„Integration schafft Zusammenhalt“



84_fürher Garage – heute Gemeinschaftsräum